

Haegue Yang

Leap Year

27.9.2025–18.1.2026

Kuratiert von
Dr. Michael Birchall mit
Paula Thomaka

Kuratorische Assistenz:
Linda Addae, Volontärin
Mirta Gianocca, Volontärin

Leap Year ist die erste Einzelausstellung der in Berlin und Seoul lebenden Künstlerin Haegue Yang (Seoul, 1971) in der Schweiz. Ihr Werk umfasst drei Jahrzehnte künstlerischer Arbeit und ist eine intensive Auseinandersetzung mit den kunsthistorischen Grenzen zwischen Abstraktion und Figuration, die sich eindeutigen Zuordnungen entzieht. Yang kreiert mit unterschiedlichen Medien wie anthropomorphen Skulpturen, Installationen, essayistischen Videoarbeiten und erfahrungsbasierten Texten vielfältige Werkkonstellationen. Sie stellt damit unser Verständnis der heutigen Lebenswelt durch intime Verflechtungen zwischen Körpern und Objekten infrage.

Yang untersucht, wie Bewegungen, Gefühle und Stimmungen in unterschiedlichen Kontexten funktionieren. Dabei offenbart ihr Werk zugleich persönliche wie kollektive Dimensionen – als ein ganzheitliches Geflecht aus Erinnerungen und soziokulturellen Assoziationen. Themen wie Identität, Biografie und Transnationalität stehen im Zentrum ihrer Arbeit und spiegeln ihre subjektive Wahrnehmung einer kollektiven Gesellschaftsstruktur wider. Inspiriert von Volkserzählungen sowie ihrer eigenen jahrzehntelangen Lebens- und Arbeitserfahrung zwischen zwei Kontinenten, thematisiert ihre Kunst die Realität von Migration und Vertreibung.

Die Ausstellung *Leap Year* macht diese Spannung erlebbar: Das Unbehagen, sich in unterschiedlichen kulturellen Kontexten zu bewegen, ist ebenso spürbar wie die Resilienz und Anpassung der Künstlerin. Zu erkennen ist das fortlaufende Beobachten, Lernen und Verlernen, das ihr Leben an verschiedenen Orten prägt. In all ihren Arbeiten bleibt Yang jedoch stets rätselhaft und gewährt lediglich flüchtige Einblicke in mögliche Bezüge zu ihrer koreanischen Herkunft oder ihren umfassenden Recherchen.

Die Ausstellung ist in vier zentrale Themenstränge gegliedert: Bewegung, Spiritualität, Gemeinschaft und Häuslichkeit. In Yangs Werk ist das Thema *Bewegung* mit vorübergehenden Erfahrungen auf physischer, emotionaler und soziopolitischer Ebene assoziiert. So kombinieren etwa die skulpturalen Arbeiten der Serie *The Randing Intermediates* (2020) – die in Zusammenarbeit mit philippinischen Kunsthandwerker*innen entstanden sind – eine universelle, zugleich aber lokal verankerte Handwerkskunst mit industriellen Materialien und Elementen. Die organischen Formen von *The Randing Intermediates* – *Underbelly Alienage Duo* (2020) ähneln allesamt Meeres- oder Myzel-Organismen. Mit künstlichen Pflanzen geschmückt und mit industriellen Griffen versehen, erscheinen sie als hybride Gebilde, die sowohl auf Mobilität als auch auf Rituale verweisen.

Zur Erforschung des Themas *Spiritualität* greift Yang auf die rituelle Nutzung von Materialität zurück. Das Werk *Tutting Seasonal Soul Glyph – Mesmerizing Mesh #183* (2023) ist Teil ihrer fortlaufenden Serie *Mesmerizing Mesh* (2021–), bestehend aus komplexen Papiercollagen. Dafür verwendet sie ein traditionelles Papier aus der Rinde des Maulbeerbaums, das auch als *Hanji*, *Washi* oder *Sangpi* bekannt ist. In Korea fand dieses Papier einst Verwendung bei schamanischen Ritualen, die während der Kolonialzeit nahezu verloren gingen. Das Material hat jedoch überdauert und seine Vitalität und Bedeutung innerhalb der Gemeinschaft bewahrt.

Offen treten Fragen zur *Gemeinschaft* in der bahnbrechenden Arbeit *Storage Piece* (2004) zutage: Sie zeigt sowohl die konzeptionelle Strenge als auch die kommunale Verbundenheit innerhalb institutioneller Kontexte auf. *Storage Piece* basiert auf der autobiografischen Erfahrung der Künstlerin, ihre Werke zu Beginn ihrer Karriere nicht lagern zu können – ein Problem, das viele Künstler*innen in ihrer Anfangszeit

Die Werktexte auf dem
Smartphone:



Die Ausstellung wird von einem vielseitigen Programm bestehend aus Rundgängen, Performances, Talks und Screenings begleitet. Mehr Informationen und Veranstaltungstermine werden fortlaufend auf migrosmuseum.ch/agenda veröffentlicht.

Info / Agenda:



Mit unserem Newsletter auf dem Laufenden bleiben:



Instagram:

@migrosmuseum
#migrosmuseum

betrifft. Die Arbeit bietet nicht nur eine praktische Lösung, sondern thematisiert auch breitere Fragen von Prekarität und künstlerischem Überleben.

Yangs Auseinandersetzung mit ihrer Vorstellung von *Häuslichkeit* zeigt sich in *Non-Indépliables, nues* (2010/2020), in denen ungenutzte Wäscheständer in ausdrucksstarke, anthropomorphe Skulpturen verwandelt werden. Obschon es den alltäglichen Ritualen des Auf- und Zusammenklappens der Objekte im gewöhnlichen Leben nachspürt, verweist das skulpturale Werk auch auf die Dimension des «nackten» Lebens, die sich hinter diesen häuslichen Handlungen verbirgt.

Leap Year umfasst zwei neue Auftragsarbeiten, die einerseits die Bewegung, andererseits den sensorischen und performativen Aspekt von Yangs Skulpturen unterstreichen: *Sonic Arch Rope – Gold Hexagon Light* (2024) und *Sonic Droplets in Gradation – Water Veil* (2024). Die verwendeten Metallglöckchen erinnern an Zeremonien und Feierlichkeiten, die eng mit Reinigungsritualen zusammenhängen: Berührungen und rasselnde Klänge, die körperlich sowie seelisch nachwirken. Yang verbindet hybride Materialien, verschiedene Techniken und komplexe Strukturen, um das faszinierende Wechselspiel zwischen Freiheit und Begrenzung zu zeigen. Sie führt die Betrachter*innen durch Räume, die zugleich von Macht und Instabilität geprägt sind – eine Spannung, die sie als Verletzlichkeit beschreibt.

Yang setzt sich auch mit der westlichen Kunstgeschichtsschreibung auseinander. Sie verfolgt beziehungsweise hinterfragt deren modernistisches Erbe. In dieser Hinsicht lässt sie sich von weiblichen Stimmen wie Sophie Taeuber-Arp, Barbara Hepworth oder auch Pia Arke inspirieren, während sie sich selbst als Quasi-Kontrapunkt zu Marcel Broodthaers und Sol LeWitt positioniert. Im Erdgeschoss sind die Wände blau gestrichen – eine Hommage an Yves Klein. Diese Geste ist Teil von *Quasi-Yves Klein Blue*. Sie wirft Fragen zur Authentizität, zum Vermächtnis und zur Dynamik institutioneller Machtstrukturen auf. Für die Umsetzung wurde das Museumsteam zur Abstimmung über die Farbauswahl eingeladen. Das Team konnte anonym für einen Blauton stimmen, der ihres Erachtens dem berühmten, patentierten International Klein Blue von Yves Klein am stärksten ähnelt. Indem sie das International Klein Blue durch handelsübliche, lokal erhältliche Farbe ersetzt, spielt Yang mit der Bekanntheit von Kleins Blau und der Interpretation dieses monochromen Farbtons durch das Team des Museums.

Die relativ neue Auseinandersetzung der Künstlerin mit Volkskunst zeigt sich im Werk *The Intermediates* (2015–). Künstliches Stroh wird auf Rahmen geflochten, wodurch Figuren oder Kreaturen entstehen, die hybride Assoziationen wecken: an Ausserirdische, Kuriositäten, schamanische Praktiken, Volksfeste und heidnische Rituale. Indem es die Fluidität zwischen unterschiedlichen Kulturerben und die Resilienz von Volkstraditionen unterstreicht, zeigt *The Intermediates* auf, wie sich traditionelle Techniken an synthetische Materialien und zeitgenössische Kontexte anpassen lassen.

Auf ähnliche Weise beleuchtet *Mesmerizing Mesh* verschiedene Traditionen der Papierherstellung und -verarbeitung: das koreanische *Seolwiseolgyeong*, die polnische Scherenschnittkunst *Wycinanki*, das mexikanische *Papel Picado* sowie die papiernen Hausaltäre der Hmong, einer indigenen Volksgruppe in Ost- und Südostasien. *Mesmerizing Mesh* greift die rituelle Praxis der Verwendung handgeschöpfter Papiere sowie präzise Schnitttechniken und komplexe Schichtungen auf. Die Arbeiten veranschaulichen so das grosse Ausdruckspotenzial eines vermeintlich einfachen Materials.

Leap Year lädt dazu ein, diese komplexen Konstellationen zu erkunden, in denen Objekte und Geschichten in einen Dialog mit der Gegenwart treten. Dabei eröffnet die Ausstellung Besucher*innen die Möglichkeit, das Zusammenspiel von Bewegung, Form und Klang auf eine sich stetig verändernde Weise zu erleben. Materialien, historische Entwicklungen und kulturelle Traditionen werden als ein komplexes, ganzheitliches Geflecht visualisiert und wahrgenommen. Letztlich gewährt die Ausstellung nur einen flüchtigen Einblick in Yangs Schaffen, eine vielversprechende Andeutung dessen, was noch kommen wird.

Die Ausstellung wurde organisiert von der Hayward Gallery, London, in Zusammenarbeit mit der Kunsthal Rotterdam und dem Migros Museum für Gegenwartskunst.